

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Linnaeusuniversität, Schweden
- WS 2018
- Fakultät HTB, Innenausbau
- Moritz Lill, moritz.lill@stud.fh-rosenheim.de

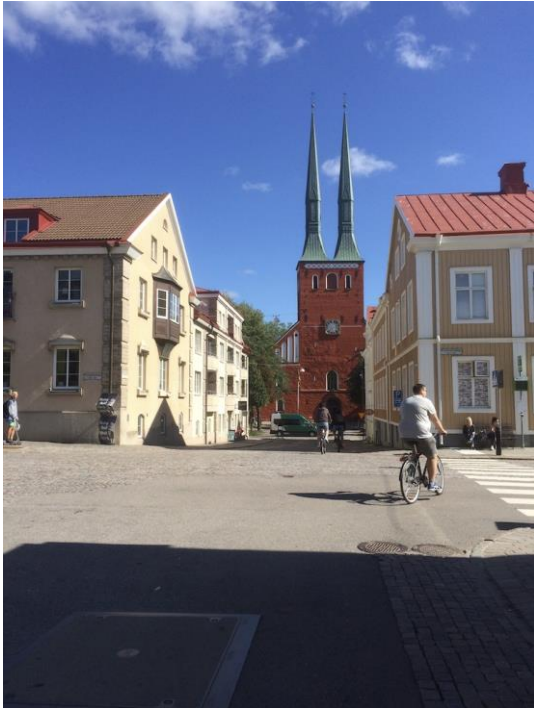
Vorbereitung

Nach anfänglichen Überlegungen habe ich mich ca. ein halbes Jahr vor dem Auslandssemester beim International Office in Rosenheim beworben. Der Bewerbungsvorgang ist sehr gut strukturiert und durch den Schritt für Schritt Prozess sehr einfach. Die Mitarbeiter des International Office standen dabei immer für Fragen oder Unterstützung zur Verfügung.

Bereits sehr früh nach der Annahme des Platzes muss man sich für die gewünschten Module in Schweden anmelden. Als Erasmusstudent kann man nur bestimmte Kurse belegen, die Teil des Vertrags sind. Eine personalisierte Liste für wird online für jeden Studenten bereitgestellt und per Mail weiter gegeben. Es gibt leider nur wenige Module aus dem Thema Holz und Bau, dafür viele Grundlagenkurse.

Im Vorlauf der Modulbewerbung gab es einige Webinare, die die meisten Fragen beantworten konnten. Das International Office Växjö beantwortet individuelle Fragen aber auch gerne per Mail. Überhaupt sind die schwedischen Dozenten und Unimitarbeiter sehr hilfsbereit.





Unterkunft

Der Wohnungsmarkt für Studenten in Växjö ist sehr schwierig, besonders zu Beginn der jeweiligen Semester. Bei den Wohnungsbaugesellschaften <https://vaxjobostader.se/#> und <https://stutor.se> kann man sich in eine Warteliste eintragen lassen. Zusätzlich sollte man über Facebook nach einem Zimmer zur Untermiete suchen. Es eignen sich die Gruppe „Växjö Campus“, auch die Studenten von „VIS“ (Växjö International Students) helfen gerne weiter. Gute Wohngegenden sind der Campus und der Stadtteil Teleborg, da man aus anderen Stadtvierteln eine sehr lange Anfahrt hat. Manchmal gestaltet sich die Wohnungssuche über das Internet schwierig, persönlich vor Ort geht es aber sehr schnell. Eine vorzeitige Anreise ist daher gut. Ich habe in der 3er WG meines Buddy's auf dem Campus gewohnt und war damit sehr zufrieden. Die Mieten liegen etwa über dem Rosenheimer Niveau.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Schweden setzt sehr viel auf Eigenverantwortung, der relativ leere Stundenplan täuscht zunächst. In der freien Zeit bereitet man die Vorlesungen oder Aufgaben für Seminare in Einzel- oder Gruppenarbeit vor. Es bleibt aber zum Glück noch genug Freizeit. Die „Beginner's Swedish“-Kurse sind für viele internationale Studenten vorgeschrieben, und auch absolut empfehlenswert. In den Kursen I und II habe ich bei motivierten Dozenten den Einstieg in die Sprache sehr schnell und einfach geschafft. Weiterhin habe ich die Kurse „Sustainable Innovation in the Building Sector“ und „Technical Information and Communication“ belegt. Ersterer erforscht wie sich Innovationen verbreiten und hat nur wenig mit dem Bausektor zu tun.

Letzterer lehrt das wissenschaftliche recherchieren und schreiben sowie die Programmiersprache LaTeX. Ich werde das gesammelte Wissen gut für meinen Praktikumsbericht und die Bachelorarbeit verwenden können.

Die Bibliothek der Universität ist sehr gut ausgestattet, es gibt einige Restaurants und Imbisse auf dem Campus, die allerdings recht teuer sind.



Alltag und Freizeit

Als internationaler Student kann man über verschiedene Organisationen wie VIS schnell Kontakte zu anderen internationalen Studenten knüpfen. Kontakte zu Schweden sind schwieriger. Durch das Family Friend Programm habe ich aber auch Kontakte zu einer Familie außerhalb des Campus knüpfen können. So bekommt man einen Einblick in die schwedische Kultur. Für Hobbies wie Sport oder andere Interessen gibt es viele Vereinigungen, denen man für eine kleine Mitgliedsgebühr beitreten kann. Zum Laufen oder Radfahren eignen sich die Wege um die vielen Seen in Västergötland. Es gibt viele Naturschutzgebiete die gut zu erreichen sind, und in denen man schöne Radtouren und Wanderungen unternehmen kann. Die schwedischen Städte Kalmar, Lund und Malmö sind einen Besuch wert. Sie sind gut mit dem Zug zu erreichen und eignen sich für einen Tagesausflug. In der Umgebung in der Provinz Småland gibt es außerdem einige Glasmanufakturen und Elchparks. Außerdem das IKEA Stammhaus in Älmhult und den Heimatort von Astrid Lindgren mit einem Themenpark in Vimmerby. Etwas weiter weg sind die Nordischen Hauptstädte Stockholm und Kopenhagen und Helsinki hier plant man für einen Besuch am besten mehrere Tage ein. Von der Organisation der Internationalen Studenten VIS gibt es einige organisierte Reisen, zum Beispiel nach St. Petersburg, Norwegen und Lappland. Ich habe den Trip nach Lappland besucht, er war zwar sehr teuer, aber gemeinsam mit den anderen Studenten eine unvergessliche Reise in den Finnischen Norden. Alternativ kann man auch selbst eine Reise mit dem Zug ins Schwedische Lappland nach Kiruna organisieren. Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind etwas höher als in Deutschland, mit der finanziellen Unterstützung durch das Erasmusprogramm lag ich aber wieder auf einem ähnlichen Niveau.

Fazit

Ein Semester in Schweden würde ich absolut weiterempfehlen. Ich habe neue Orte, ein neues System zu lernen und viele interessante Menschen aus der ganzen Welt kennen gelernt. Die Zeit vergeht wie im Flug und am Ende möchte man am Liebsten nicht mehr abreisen.

